

Editorial



Carol Aschwanden
Leiterin Kommunikation

2011 hat die SNB den Mindestkurs des Schweizer Frankens zum Euro festgelegt. Sie hat damals kommuniziert, dass diese Massnahme befristet ist. Wie ein Damoklesschwert hing die mögliche Aufhebung des Mindestkurses über Wirtschaft und Politik. Im Gegensatz zur Legende ist das Schwert nun gefallen.

In der Legende ist Damokles als Günstling des Herrschers und Tyrannen Dionysios beschrieben. Mit seinem Leben soll Damokles unzufrieden gewesen sein. Er beneidete den Herrscher um seinen Reichtum und um seine Macht. Damokles schmeichelte sich bei ihm ein, um damit seine Gunst zu erkaufen. Dionysios bemerkte dieses Verhalten und beschloss, Damokles die Vergänglichkeit, vor allem die seiner Stellung, aufzuzeigen. Er lud ihn zu einem Festmahl an seine königliche Tafel ein. Zuvor ließ er jedoch über dem Sitzplatz von Damokles ein grosses Schwert aufhängen, das lediglich von einem Rosshaar gehalten wurde. Als Damokles das Schwert über seinem Haupt sah, konnte er den ihm dargebotenen Luxus nicht mehr geniessen und bat Dionysios, dass er auf den Luxus und die damit verbundene Bedrohung (Schwert) lieber verzichten möchte. Damokles hatte damit gelernt, dass Reichtum und Macht keinen Schutz vor Gefahren bieten, sondern diese erst verursachen.

Entscheid der Nationalbank wie ein Blitzschlag

Der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank am 15. Januar 2015 hat in der Schweizer Wirtschaft wie ein Blitz eingeschlagen. Die Aufhebung des Mindestkurses des Schweizer Frankens zum Euro treffen auch die Milchwirtschaft und besonders die Käsewirtschaft hart.



Pirmin Furrer
Geschäftsführer

Die Schweizer Volkswirtschaft ist auf den Handel mit dem Ausland angewiesen. Der Milchmarkt ist einer der wenigen Agrarmärkte in der Schweiz, welcher einen Exportüberschuss ausweist. Damit stellt der Milchmarkt ein Zugpferd der Schweizer Landwirtschaft dar.

Mit Frankenaufwertung schleichend Marktanteile beim Käse verloren

Die Exportwirtschaft und insbesondere der Finanzbereich haben in den letzten Jahren stark auf eine Öffnung der Grenzen hingewirkt. So wurde der Käsemarkt zwischen der Schweiz und der Europäischen Union liberalisiert. Die Milchbranche und besonders die Milchproduzenten waren danach gezwungen, im offenen Käsemarkt ihre Kosten deutlich zu reduzieren, um weiterhin erfolgreich im freien Käsemarkt bestehen zu können. Damals, im Juni 2007, lag der Wechselkurs bei 1,65 Euro/CHF.

Die Frankenaufwertung der letzten Jahre hatte alle Marktpartner ständig vor neue Herausforderungen gestellt. In der Summe aller Anstrengungen verloren wir in den letzten Jahren schleichend Marktanteile im Käsehandel mit Europa. Mit der Einführung des Mindestkurses von 1.20 Euro/CHF im September 2011 gewann die Milchwirtschaft wieder etwas Planungssicherheit.

Die Milchwirtschaft verliert Millionen

Nach dem neusten Entscheid der Schweizer Nationalbank (SNB) erwarten wir nun, dass die Politik ihr Möglichstes unternimmt, um die Milchwirtschaft zu unterstützen. Dies vor allem darum, weil man den Milchproduzenten zu Gunsten der Gesamtwirtschaft den Käsefreihandel schmackhaft gemacht hat.

Emmentaler Käse ist noch immer das grösste Exportprodukt der Schweizer Milchwirtschaft. Für einen Milchproduzenten, der Milch für Export-Em-

mentaler produziert, kann dieser neue Währungsverlust weniger Milchpreis bedeuten. Auch in anderen Bereichen der Milchwirtschaft sind die Auswirkungen gravierend (Milch/Milchprodukte, welche dem „Schoggi-Gesetz“ unterliegen und andere mehr). Bei ohnehin schon tiefen Milchpreisen entsteht nun weiter Druck für Preissenkungen.

Der Entscheid der SNB ist gefallen. Es gilt nun zu analysieren, welche Massnahmen wir treffen müssen.

Einkaufstourismus verschärft Krise

Am Wochenende, nach dem SNB-Entscheid, haben die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) die Konsumentinnen und Konsumenten fast schon dazu „aufgerufen“, im nahen Ausland einzukaufen. Es wurden Extrazüge organisiert und damit der Einkaufstourismus gefördert. Herr und Frau Schweizer geben im Durchschnitt noch 6,3 Prozent ihres Budgets für Nahrungsmittel aus. Viel weniger als unsere Nachbarn im Durchschnitt dafür rechnen müssen. Reicht das noch nicht? Der Staat möchte eine dezentrale Besiedelung und eine intakte Umwelt. Da kann ich nur den Kopf schütteln, dass ausgerechnet ein „Staatsbetrieb“ solche Aktionen unternimmt.

Bei allen möglichen Zeitungsartikeln und Meinungen zum Thema „Eurokurs“ gilt es nun einen kühlen Kopf zu bewahren. Wir erwarten, dass alle Akteure der Schweizer Milchbranche jetzt fair miteinander umgehen und sich gemeinsam für Massnahmen engagieren, um die schwierige Situation zu bewältigen.

Einen wichtigen Beitrag zur Entschärfung der Krise können die Konsumentinnen und Konsumenten, jede/r Einzelne von uns, leisten. Und zwar, indem sie den Mehrwert der Schweizer Milchprodukte erkennen und Milch, Käse und Joghurt im Schweizer Ladenregal einkaufen.

Emmentaler im Wechselbad der Gefühle

Die Sortenorganisation Emmentaler Switzerland (ES) bekräftigt ihre Premiumstrategie.

Am Freitag, 23. Januar 2015, fand in Bern die ausserordentliche Delegiertenversammlung der Emmentaler Switzerland (ES) statt. Diese Versammlung wurde einberufen, um die nötigen Statutenänderungen für eine privatrechtliche Mengensteuerung, nach Ablauf der Allgemeinverbindlichkeit, zu ermöglichen. Die Vorarbeiten zu dieser Statutenänderung waren gemacht, die Delegierten wurden ausführlich orientiert, so dass der Delegiertenversammlung optimistisch entgegen gesehen werden konnte.

Käsekaufvertrag als Grundlage der Mengensteuerung

In Zukunft soll mit einem standardisierten Käsekaufvertrag gearbeitet werden. Dieser Käsekaufvertrag wird zwischen Käsehersteller, Handelsfirmen und ES abgeschlossen und bildet die Grundlage für eine Mengensteuerung auf privatrechtlicher Basis.



Als erste Massnahme nach dem Sinkflug des Euro-Kurses wird die Produktionsfreigabe des Emmentalers für die Monate Januar und Februar 2015 von 67 auf 63 Prozent gekürzt.

Annahme Statutenänderung

Die Delegierten lehnten einen „Verhinderungsantrag“ wuchtig ab und stimmten der Statutenänderung mit beeindruckendem Mehr zu. Die Branche hat die Zeichen der Zeit erkannt und rückt näher zusammen, das ist eine positive Reaktion und macht Hoffnung für die Zukunft.

Die Geschäftsstelle der ES orientierte über die im April 2015 startende neue Werbekampagne mit Michelle Hunziker und über das Projekt „Schaufenster Emmentaler AOP“ in Affoltern.

Euro-Kurs sorgt für Korrektur der Produktionsfreigabe

Fast mehr als die Traktanden zu reden aber gab der Euro-Kurs, nach Aufhebung der Stützung durch die Schweizerische Nationalbank (SNB). Als Folgen dieser Situation verteuerte sich der Emmentaler im EU-Raum über Nacht um bis zu CHF 1.50 pro Kilogramm Käse.

Der Vorstand hat als erste Massnahme beschlossen, die Produktion für die Monate Januar und Februar 2015 zu korrigieren und von 67 auf 63 Prozent zu kürzen. Weitere Massnahmen werden an einer zusätzlichen Vorstandssitzung, am 28. Januar 2015, beschlossen. Um einen totalen Exportzusammenbruch zu verhindern, müssen alle Möglichkeiten in kürzester Zeit geprüft, dann unter den Branchenakteuren diskutiert, und schliesslich umgesetzt werden.

Alle drei Gruppen der ES (Milchproduzenten, Käsehersteller und Handel) haben sich bereit erklärt, einen Beitrag zur Bewältigung der Eurokrise zu leisten.

Franz Häfliger

Tagung „Effiziente Heutrocknung bei wachsenden Viehbeständen“

Eine optimale Heubelüftungsanlage ist die Basis für eine gute Grundfutterqualität und somit zentral für die wirtschaftliche Milchproduktion. An der Tagung „Effiziente Heutrocknung bei wachsenden Viehbeständen“ erhalten Sie viele wichtige Infos.

Die Milchviehbetriebe haben in den letzten Jahren ihre Milchproduktion zum Teil massiv ausgedehnt. Deshalb stossen viele Betriebe bei der Futterkonservierung und Futterlagerung immer mehr an ihre Grenzen. Spielt dann noch, wie im letzten Sommer, das Wetter etwas „verrückt“, wird es sehr schwierig, die gewünschte Dürrfutterqualität zu erreichen.

Bessere Grundfutterqualität

Korrekte Heubelüftungsanlagen verringern Bröckel- und Atmungsverluste, schränken die Tätigkeiten von Pilzen und Bakterien erheblich ein und reduzieren das Wetterrisiko gegenüber der Bodentrocknung wesentlich.

Mit einfachen Kaltbelüftungsanlagen kann bei ungünstigem Wetter der erforderliche Trockenmassegehalt von 87 bis 88 Prozent nicht innerhalb nützlicher Frist erreicht werden. Für eine effizientere Trocknung muss daher vermehrt

erwärmte und/oder entfeuchtete Luft eingesetzt werden.

Energiekosten reduzieren

Der Energieaufwand zur Heutrocknung kann mit Hilfe der Solarenergie und Wärmepumpentechnik gegenüber einer Trocknung mit fossilen Energieträgern wesentlich reduziert werden. Eine CO²-neutrale Luftanwärmung mit Holzhackgut oder Stückholz sowie die Nutzung von Abwärme könnten für manche Betriebe eine gute Alternative sein. Interessant ist die Kombination von Fotovoltaikanlagen mit thermischen Luftkollektoren. Eine gute Planung und Bedienung der Heubelüftungsanlage ist entscheidend für den Erfolg.

Spannende Tagungs-Themen

An der Tagung stellen Fachleute die Vor- und Nachteile der verschiedenen Systeme vor. Heubelüftungsfachmann Alfred Pöllinger von



der Forschungsanstalt Gumpenstein stellt die aktuellsten Versuchsergebnisse zur Arbeit mit Luftentfeuchtern aus Österreich vor. Weiter werden Landwirte über eigene erfolgreiche Heubelüftungsanlagen berichten. Es besteht auch die Möglichkeit, seine eigene Anlage mit anwesenden Beratern, Firmen oder Praktikern zu besprechen. Zum Abschluss der Tagung wird eine Heubelüftungsanlage vor Ort besichtigt.

Die ZMP-Mitglieder erhalten auf die Teilnahme der Tagung eine Reduktion und bezahlen nur 55 Franken. Weitere Informationen finden Sie auf dem beiliegenden Flyer.

Lukas Walthert, BBZN Hohenrain

Währungskrise hat gravierende Auswirkungen auf Milchmarkt

Aufgrund der Frankenstärke muss der Rückbehalt ZMP von bisher 1.5 Rappen auf 4.1 Rappen erhöht werden.

Marktsituation international

Durch den schwachen Eurokurs konnte die EU an Wettbewerbsfähigkeit gewinnen. Dadurch nehmen die Exportmengen aus dem EU-Raum zu. Der Kieler Rohstoffwert, ein deutscher Indikator für den Wert der Milchpreisbestandteile, sank im Dezember erstmals seit Mai 2012 unter 25 Euro-Cents. Damit ist der Wert innert Jahresfrist um 45 % zurückgegangen.

Marktsituation Schweiz

Der SNB-Entscheid, die Euro-Mindestgrenze aufzugeben, hat gravierende Auswirkungen auf den Schweizer Milchmarkt. Mit einem Schlag verliert der Euro zum Schweizer Franken rund 17 % an Wert. Drei Viertel der Schweizer Milch sind dem direkten oder indirekten Wettbewerb mit ausländischen Produkten ausgesetzt. Am meisten betroffen sind dabei Käse, aber auch alle Produkte, die über das „Schoggi-Gesetz“ exportiert werden.

Milchpreise ZMP

Aufgrund der Frankenstärke sind zwingend Massnahmen notwendig. Beim Käse besteht ein grosser Preisdruck im In- und Ausland und die Lücke beim „Schoggi-Gesetz“ ist noch grösser geworden.

Unsere Milchabnehmer haben verschiedene Handlungsoptionen geprüft und darauf basierend Massnahmen ergriffen. Dazu gehören Preiserhöhungen für die Exportprodukte, zusätzliche Kostensenkungen für Produktionsbetriebe und Preisverhandlungen mit internationalen Lieferanten. Diese Massnahmen alleine reichen aber nicht aus. Um konkurrenzfähig bleiben zu können, ist auch die Milch, die zu Exportprodukten verarbeitet wird, von Preisveränderungen betroffen. Die ZMP muss deshalb den bisherigen Rückbehalt auf der Milch Suisse Garantie von 1.5 auf 4.1 Rappen erhöhen (Nettopreisreduktion von 2.6 Rappen). Von den 4.1 Rappen werden 1.8 Rappen für die Deckung der „Schoggi-Gesetz“-Lücke und 2.3 Rappen für die Finanzierung der Massnahmen aufgrund der Währungskrise eingesetzt.

Milchpreise ZMP		
	aktuell	ab 1. Feb. 2015
Milch Suisse Garantie		
Basispreis:	60.0 Rp./kg	60.0 Rp./kg
Milch a. MVM:	50.0 Rp./kg	45.0 Rp./kg
Käseemilch:	55.0 Rp./kg	52.5 Rp./kg
Biomilch Knospe		
Basispreis:	86.0 Rp./kg	84.0 Rp./kg
Milch a. MVM:	80.0 Rp./kg	78.0 Rp./kg
Käseemilch:	83.0 Rp./kg	81.0 Rp./kg

Der Preis für Milch Suisse Garantie bleibt aber unverändert. Wir hoffen, dass der Rückbehalt in der nächsten Zeit wieder reduziert werden kann. Der Preis ausserhalb der Monatsvertragsmenge (MVM) sinkt saisonal bedingt auf 45 Rappen.

Der Basispreis für Biomilch Knospe sinkt saisonal bedingt auf 84 Rappen. Der Preis a. MVW sinkt ebenfalls saisonal bedingt auf 78 Rappen. Der Abzug für die Deklassierung der überschüssigen Biomilch Knospe bleibt bei 3 Rappen bestehen.

André Bernet

ZMP intern

Produzentenfeste ZMP im Herbst 2015

Die Produzentenfeste ZMP nehmen Form an. Reservieren Sie sich schon heute den Termin in Ihrem Wahlkreis.

Alle fünf Jahre werden die ZMP-Mitglieder und ihre Partner/-innen zu einem Produzentenfest eingeladen. Zum Fest wird eingeladen, wer zum Zeitpunkt der Einladung Mitglied ist. Die Milchproduzentenfeste sind ein Teil der Rückvergütung Emmi Erfolg.

Ziel der Produzentenfeste

Die Projektgruppe, bestehend aus Vorstands- und Regionalausschussmitgliedern ZMP, ist seit einem Jahr an der Planung der Produzentenfeste. Um die Wertschöpfung in die Regionen fliessen zu lassen und vor allem, um das gemütliche Beisammensein zu fördern, hat die Projektgruppe entschieden, anstelle einer grossen Veranstaltung, sechs regionale „interne“ Feste durchzuführen. Wichtige Punkte bei dieser Entscheidung waren auch, dass das

Gesellige und der Austausch unter den Milchproduzenten gepflegt und das „Wir-Gefühl“ gestärkt werden soll.

Termine und Anmeldeverfahren

Bitte reservieren Sie sich bereits heute den Termin für Ihren Wahlkreis. Die persönliche Einladung werden Sie Mitte Juni 2015 erhalten.

Grundsätzlich werden Sie sich nur für das vorgesehene Datum (Wahlkreis) anmelden können (mit Ausweichdatum vom 17. Oktober 2015, falls Sie am vorgesehenen Datum verhindert sind). Bei allfälliger Platzknappheit am vorgesehenen Datum behalten wir uns vor, jemand auf ein anderes Fest umzuteilen.

Doris Kurmann

Wahlkreis	Veranstaltungsort	Datum und Uhrzeit
Seetal-Freiamt und Schwyz-Zug-Zürich-Luzerner Seegemeinden	Sins	Samstag, 26. September 2015, 18.30 bis ca. 23.30 Uhr
Luzern und Umgebung Sempachersee	Rothenburg	Freitag, 2. Oktober 2015, 18.30 bis ca. 23.30 Uhr
Rottal und Willisau und Umgebung	Willisau	Freitag, 9. Oktober 2015, 18.30 bis ca. 23.30 Uhr
Entlebuch und Wiggertal	Willisau	Samstag, 10. Oktober 2015, 18.30 bis ca. 23.30 Uhr
Nidwalden-Uri	Hergiswil NW	Freitag, 16. Oktober 2015, 18.30 bis ca. 23.30 Uhr
Obwalden und Ausweichdatum	Hergiswil NW	Samstag, 17. Oktober 2015, 18.30 bis ca. 23.30 Uhr

Nomination Markus Bühlmann in Vorstand ZMP Verabschiedung

Wie in der letzten ZMP info versprochen, stellen wir das nominierte Vorstandsmitglied Markus Bühlmann näher vor.



Markus Bühlmann, Jahrgang 1962, wohnt in Rothenburg LU. Nach der Landwirtschaftslehre besuchte er die Handels- und Verwaltungsschule Luzern (1 Jahr). Als Meisterlandwirt bildet er auch Lernende aus. Gemeinsam mit seiner Frau bewirtschaften sie als Betriebsleiterpaar den eigenen Milchproduktionsbetrieb im Low Cost-System mit saisonaler Abkalbung (Talgebiet, 30 ha landwirtschaftliche Nutzfläche und 6.5 ha Wald, 55 Kühe, eigene Nachzucht, Direktlieferant ZMP, Molkereimilch).

Die Schweinezucht ist ein weiterer Betriebszweig (AFP-System, 40 Abferkelbuchten, 560 Jageraufzuchtplätze).

Markus Bühlmann zeichnet sich durch ein ausgezeichnetes Fachwissen aus. Der betriebswirtschaftliche Erfolg steht für ihn im Vordergrund. Dabei legt er grossen Wert auf Nachhaltigkeit. Seine Sozial- und Führungskompetenzen sind sehr ausgeprägt. Seine ganzheitliche Denk- und Handlungsweise prägen sein Wesen. Er kann Bestehendes kritisch hinterfragen und trotzdem eine respektvolle und wertschätzende Haltung seinem Gegenüber oder im Gremium einnehmen. Sein Ziel ist, breit abgestützte, tragfähige und zukunftsorientierte Lösungen zu erreichen. So wurde Markus Bühlmann als engagiertes Mitglied schon früher in Projekte der ZMP eingebunden. Auch andere landwirtschaftliche Organisationen, wo er Einsitz nimmt, setzen auf seine Kompetenzen.

Seine Wahl erfolgt an der Delegiertenversammlung ZMP vom 16. April 2015. Für seine Wahl wünschen wir ihm viel Erfolg.

Carol Aschwanden

Unser Leiter Melkberatung, Thomas Manser, wird die ZMP per Ende Januar 2015 verlassen.



Nach sechseinhalb Jahren verlässt uns Thomas Manser, Leiter Melkberatung, per Ende Januar 2015, um eine neue berufliche Herausforderung anzutreten.

Mit seinem hervorragenden Fachwissen und seiner Erfahrung hat Thomas Manser die Melkberatung ZMP weiterentwickelt. Für sein grosses Engagement und die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren danken wir ihm herzlich. Wir wünschen ihm für die berufliche und private Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Rebecca Eggermann

Und ausserdem

Schweizer Melkwettbewerb - jetzt anmelden!

Auch die ZMP unterstützt den Schweizer Melkwettbewerb, der unter der Trägerschaft SMP, DLG (Deutsche Landw. Gesellschaft)-Schweiz, Profi-Lait und Agroscope durchgeführt wird. Die drei besten Jungmelkerinnen und Jungmelker gewinnen eine Reise an die Euro-Tier 2016 in Hannover (D). Die besten zwei Melker/-innen qualifizieren sich für den DLG-Bundsmelkwettbewerb in Nordrhein-Westfalen (D) im Frühjahr 2016.

Teilnehmen können Personen mit Jahrgang 1990 bis 2000, die einen Bezug zur Landwirtschaft haben. Die Vorausscheidungen finden regional statt. Die zwölf Besten aller Vorausscheidungen qualifizieren sich für das Finale im Herbst 2015 (voraussichtlich an der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon, in Tänikon).

Jetzt anmelden! www.melkwettbewerb.ch oder bei Sabrina Barth (Mobile 076 451 22 12 oder E-Mail sabi.barth@gmx.ch (Anmeldeschluss: 30. Juni 2015)).

Was uns freut

Gute Milchqualität 2014

Dieses Jahr kann die ZMP 70.6 Prozent der Mitglieder für gute Milchqualität auszeichnen.

Die 2'372 Auszeichnungen erhalten die Mitglieder Anfang April 2015. Zudem werden Mitglieder ab 15 Jahre gute Milchqualität an der Delegiertenversammlung ZMP vom 16. April 2015 geehrt.

Alain Portmann

Agenda

Sitzungen Vorstand ZMP

25. Februar 2015
16. März 2015
30. April 2015
26. Mai 2015
29. Juni 2015
31. August 2015

Sitzungen Regionalausschuss ZMP

5. Februar 2015
1. April 2015
16. Juni 2015
29. Oktober 2015

Delegiertenversammlung ZMP

16. April 2015, Sempach Stadt

Delegiertenversammlung SMP

14. April 2015

ZMP am Tag der Milch 2015

18. April 2015, Stadt Luzern

ZMP an der LUGA 2015

24. April bis 3. Mai 2015

ZMP an der Suisse Tier 2015

20. bis 22. November 2015, Messe Luzern

Impressum

Redaktion ZMP info

Genossenschaft Zentralschweizer
Milchproduzenten ZMP
Friedentalstrasse 43
CH-6002 Luzern
Tel. 041 429 39 00
Fax 041 429 39 01
E-Mail: zmp@zmp.ch
Internet: www.zmp.ch



Satz/Druck

Layout/Satz: ZMP
Druck: Brunner AG,
Druck und Medien, Kriens

